

(Re)-Integration von Wiederkäuern in Ackerbausysteme durch Beweidung

Prof. Dr. Inga Schleip, Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde

Die Spezialisierung vieler landwirtschaftlicher Betriebe hat zunehmend zu einer räumlichen und organisatorischen Entkopplung von Ackerbau und Tierhaltung geführt. Hierdurch werden Nährstoffkreisläufe unterbrochen und es kann einerseits lokal zu Gebieten mit hohen Nutztierdichten und einem erhöhten Risiko an Nährstoffausträgen und potentieller Umweltbelastung kommen, andererseits zu einem vorrangig durch mineralische Düngung geprägten Marktfreuchtanbau. Zudem kann die eingeschränkte Produktionsdiversität die Systemresilienz gegenüber klimatischen Extremen wie Dürre, Hitze und Starkniederschlägen einschränken.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der Biodiversitätskrise haben integrierte Ackerbau-Tierhaltungs-Systeme (Integrated Crop–Livestock Systems, ICLS) erneute Aufmerksamkeit erlangt. Insbesondere Wiederkäuern wird eine zentrale Rolle zugesprochen, da sie rohfaserreiche Biomasse, die nicht für die menschliche Ernährung geeignet ist, verwerten und zu Nahrungsmitteln veredeln können und so potentiell nicht in Nahrungskonkurrenz zum Menschen treten müssen. Der Beitrag analysiert die Implementierung integrierter Ackerbau-Tierhaltungs-Systeme durch den Einsatz von Rinderbeweidung in Ackerbausystemen und die Effekte auf Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität und die agronomische Leistungsfähigkeit der gesamten Fruchtfolge. Am Beispiel der Region Nordostdeutschland wird die Beweidung von Leguminosen-Gras-Gemengen mit Luzerne und die Beweidung von Sommer- und Winterzwischenfrüchten evaluiert. Darüber hinaus werden bestehende Hemmnisse diskutiert, um die Skalierbarkeit solcher integrierten Systeme zu bewerten.